

Berlin | 27.08.  
2.09.2020

[www.filmpolska.de](http://www.filmpolska.de)

© Arsenal Filmverleih

# Polnisches Filmfestival



# 15. filmPOLSKA-FILMFESTIVAL

## KATALOG & INFOBROSCHÜRE

### I. ERÖFFNUNGSFILM

#### **Corpus Christi / Boże Ciało**

PL 2019

R: Jan Komasa

115 min, OmU

B: Mateusz Pacewicz

K: Piotr Sobociński jr.

S: Przemysław Chruścielawski

M: Evgueni Galperine, Sacha Galperine

D: Bartosz Bielenia, Aleksandra Konieczna, Eliza Rycembel, Tomasz Ziętek u. a.

In der Logik des Christentums ist Gott nicht nur in der Kirche präsent, sondern überall. Auch in der Strafanstalt für junge Männer, in der wir Daniel kennenlernen - einen fragilen Jungen mit klarem, unschuldigen Blick, der bei den Knast-Gottesdiensten aufblüht und doch als Vorbestrafter keine Chance hat, jemals Priester zu werden. Beim Arbeitseinsatz in einem Karpatendorf bietet sich plötzlich unverhofft die Gelegenheit: Der junge Mann wird für einen Geistlichen gehalten und schlüpft zunehmend bereitwillig in die ersehnte Rolle. Und es geschieht das Erstaunliche: Die Menschen hören ihm zu, wenn er im Freestyle zu ihnen spricht. Zunehmend beginnt er, sich in die Geschicke des Dorfs einzumischen. Wie lange kann dieses riskante Spiel gut gehen?

Komasa mischt Krimi mit Sozialstudie und Romanze mit Thriller. Dabei kann er sich vor allem auf seinen grandiosen Hauptdarsteller Bartosz Bielenia verlassen, der glaubwürdig den Spagat zwischen einem Straßenjungen mit Drogenfahrung und einer belesenen, weisen Respekterson schafft.

**Jan Komasa** (geb. 1981) studierte an der Filmhochschule Łódź und gewann mit seinem Langspiel-Debüt „Sala samobójców“ (2010) zahlreiche Preise. Dank seinen ebenfalls sehr erfolgreichen Filmen „Miasto 44“ (2014) und „Boże Ciało“ gilt er als einer der talentiertesten Vertreter der jungen Regie-Generation.



Foto © Arsenal Filmverleih

**27.08.2020**, 21:15, Open Air Kreuzberg / Festival-Eröffnung mit Kirsten Niehuus (Medienboard Berlin-Brandenburg), Małgorzata Bochwic-Ivanovska (Polnisches Institut Berlin) und Kornel Miglus (filmPOLSKA)

**28.08.2020**, 20:30, Bundesplatz-Kino / Moderation: Cristina Vazquez

**30.08.2020**, 15:30, fsk - Kino am Oranienplatz / Moderation: Rebecca Heiler

## II. WETTBEWERB

### Die Jury

**Marjorie Bendeck** ist Mitglied bei zahlreichen Auswahlgremien, u. a. Berlinale Talents und ACE Producers, sowie bei diversen Filmförderungen in Europa und Lateinamerika. Sie ist als Trainerin und Beraterin für Pitch und Drehbuchentwicklung sowie bei Institutionen wie dem Mediterranean Film Institute, ScripTeast und dem International Film Festival Rotterdam Pro Hub tätig. Bendeck leitet seit 2018 den Ost-West Koproduktionsmarkt Connecting Cottbus.



**Barbara Wurm** wurde in Wien geboren und zog über Innsbruck, Moskau, Warschau, München und Leipzig nach Berlin, wo sie an der Humboldt-Universität im Fachbereich für Ostslawische Literaturen und Kulturen lehrt bzw. forscht und zum sowjetischen Kulturfilm der 1920er-Jahre promovierte. Ihr besonderes Interesse gilt dem osteuropäischen Kino. Seit Jahren ist sie als freie Filmkritikerin und -kuratorin tätig, u. a. für DOK Leipzig, goEast und seit 2020 für die Internationalen Filmfestspiele Berlin.

**Oliver Spatz** ist Theaterwissenschaftler (M.A.) und hat am Nationaltheater Mannheim, Schauspiel Leipzig, Staatstheater Meiningen und Kleist-Forum Frankfurt (Oder) gearbeitet. Er leitet zahlreiche Projekte im deutsch-polnischen Verflechtungsraum, darunter das Internationale Bilderbuchfestival und den Kulturzug Berlin-Wrocław, der im Herbst 2017 mit dem Europäischen Kulturmarken-Award ausgezeichnet wurde.



# All For My Mother / Wszystko dla mojej matki

PL 2019

R/B: Małgorzata Imielska

103 min, OmU

K: Tomasz Naumiuk

S: Agnieszka Glińska

M: Włodzimierz Pawlik

D: Zofia Domalik, Jowita Budnik u. a.

Ola (grandios: Zofia Domalik) hat es im Leben nie leicht gehabt. Mit fünf Jahren wurde sie ihrer Mutter, einer Leistungssportlerin, weggenommen. Bei den Adoptiveltern ging es ihr nicht viel besser und so sitzt sie nun in einer trostlosen Anstalt für straffällig gewordene Mädchen und hat nur einen Wunsch: Sie will ihre Mutter wiederfinden, denn sie ist davon überzeugt, dass diese ihre Tochter wieder in die Arme schließen will.

Olas Vorteil: Sie kann laufen. Sie kann durchhalten, auch wenn die Kräfte schwinden. Und sie kann sich immer wieder aufrappeln, wenn sie gestürzt ist - im wörtlichen wie im übertragenen Sinne. Und sie stürzt oft, denn das Leben rollt ihr ununterbrochen Hindernisse in den Weg.

Imielska gibt uns ein Genre zurück, das in Polen einst Meisterwerke hervorbrachte und in den letzten Jahren etwas in Vergessenheit geriet - das klassische Sozialdrama. Sie führt uns in Welten, die sonst für uns verschlossen sind, und erzählt dabei trotzdem eine universale Geschichte, die mit jedem von uns etwas zu tun hat.

Die Regisseurin und Drehbuchautorin **Małgorzata Imielska** (geb. geb. 1969) studierte in Kraków sowie Katowice und drehte knapp 30 Dokumentarfilme, bevor sie mit „Wszystko dla mojej matki“ ihren ersten Spielfilm veröffentlichte.

**29.08.2020, 20:30, fsk - Kino am Oranienplatz / Online-Gast: Małgorzata Imielska / Moderation: Julita Witt**

**29.08.2020, 20:30, Bundesplatz-Kino / Online-Gast: Małgorzata Imielska / Moderation: Cristina Vazquez**

**30.08.2020, 19:00, Wolf Kino / Moderation: Magdalena Borowik**

## I am REN / Jestem REN

PL 2019

R/B: Piotr Ryczko

75 min, OmU

K: Yori Fabian

S: Jakub Kopeć

M: Paweł Stolarczyk

D: Marta Król, Marcin Sztabiński, Olaf Marchwicki, Marieta Żukowska, Janusz Chabior u. a.

Das Glück der Liebe ist ein äußerst seltenes und leicht zerbrechliches Gut. Aber besonders schwer hat es das Glück, wenn sich in den Alltag Kräfte aus dem All einmischen.

Renata und Jan leben im puren Glück der Liebe: Die Freude in der Beziehung wird durch ein gemeinsames Kind belohnt und das Familienglück des Alltags wächst solange weiter, bis das Programm „Glück“ aus dem All infiziert wird. Von einem Tag auf den anderen wird alles, was bis jetzt für selbstverständlich und schön gehalten wurde, in Frage gestellt – sogar die Echtheit der eigenen Person und die Liebe und Zuneigung der anderen. Renata beschäftigen immer neue Fragen: Sind die gehörten Stimmen die eigenen Gedanken oder Kräfte von außen? Ist das, was ich sehe, wirklich da oder nur ein trügerisches Bild der manipulierten Wahrnehmung? Stehen meine Liebsten an meiner Seite oder sind es die Handlanger einer fremden Kraft?

Der Film balanciert geschickt zwischen Horror und Science Fiction und versetzt dabei den Zuschauer in eine Welt, in der er selbst allmählich den Boden unter den Füßen verliert.

**Piotr Ryczko** (geb. 1973) wuchs in Norwegen auf, studierte Regie in Łódź bzw. Warschau und drehte sechs Kurzfilme. Die Bücher und Geschichten des Autors und Bloggers bilden oft die Grundlage für seine Filme, so auch für sein Langspielfilmdebüt „Jestem REN“.

**30.08.2020, 20:30, fsk - Kino am Oranienplatz / Online-Gast: Piotr Ryczko / Moderation: Rebecca Heiler**

**30.08.2020, 20:30, Bundesplatz-Kino / Online-Gast: Piotr Ryczko / Moderation: Paulina Stencel**

**01.09.2020, 19:00, Wolf Kino / Moderation: Antonina Walther**

# In Touch

PL/ISL 2019

R: Paweł Ziemilski

61 min, OmeU

B: Paweł Ziemilski, Haukur M. Hrafnsson, Łukasz Długołęcki

K: Filip Drożdż, Asta Julia Gudjonsdottir

S: Dorota Wardęszkiewicz

M: Arni Valur Kristinsson, Martina Bertoni



Foto © KFF Sales & Promotion

Auf den ersten Blick ist Stare Juchy im idyllischen Masuren ein Dorf wie viele andere in Polen. Manche sind geblieben, manche sind gegangen und haben Leerstellen hinterlassen. Das Besondere an diesem Ort ist, dass fast ein Drittel der Einwohner in den letzten 40 Jahren nach Island ausgewandert ist. Sie haben weit weg ein neues Leben begonnen. In Stare Juchy ließen sie Verwandte und Freunde zurück.

Mit einem raffinierten Schachzug bringt Ziemilski beide Seiten – die Ausgewanderten und die Dagebliebenen – wieder zusammen. Wände verlassener Häuser, Wohnzimmertapeten, Rasen, Autoscheiben und viele andere Flächen nutzt er als Projektionsflächen, auf denen

er den Zurückgelassenen bewegte Bilder aus dem Leben der polnischen Neu-Isländer zeigt. Auf der Tonspur hören wir derweil Skype-Gespräche über Banalitäten des Alltags. So entsteht ein bildgewaltiger Essay, in dem Bilder und Worte zu einer Narration über das Verlassen und Vermissten zusammenfließen.

**Paweł Ziemilski** (geb. 1981) studierte Regie in Łódź und drehte nach zahlreichen Kurzfilmen den Dokumentarfilm „Miejscy kowboje“ (2016). „In Touch“ gewann u. a. bei Festivals in Amsterdam und Saloniki Preise und war für den polnischen Filmpreis nominiert.

**27.08.2020, 19:00, Wolf Kino / Moderation: Antonina Walther**

**01.09.2020, 20:30, fsk - Kino am Oranienplatz / Moderation: Rebecca Heiler**

## **Love and Empty Words / Miłość i puste słowa**

PL 2018

R/B: Małgorzata Imielska

77 min, OmU

K: Maciej Kozłowski

S: Marek Skorupski

M: Marek Napiórkowski

Wenn das Schicksal plötzlich zuschlägt, sind wir meistens sprach- und machtlos. Wenn sich aber das Schicksal auf leisen Sohlen einer Alzheimer-Erkrankung einschleicht, wird der Mensch peu à peu in all seinen Funktionen zersetzt und mutiert zum stummen Objekt der puren Existenz.

Adam und Wanda, ein älteres Ehepaar, haben bereits das fortgeschrittene Stadium der Liebe erreicht, in dem Aufmerksamkeit, Zuneigung und Verständnis den Alltag gestalten. Doch das Glück hängt oft am seidenen Faden. Wandas fortschreitende Demenz stellt Adam vor unerwarteten Aufgaben. Er wird zum Rundumbetreuer und seine geliebte Frau zum hilflosen Objekt, das in seinem Persönlichkeitszerfall 24 Stunden begleitet werden muss. Anziehen, füttern, Zähne putzen, aufs Klo setzen, abwischen, spazieren führen, bespaßen, ins Bett bringen – täglich und ohne einen Hauch Hoffnung auf Besserung. Der Dokumentarfilm regt zum Nachdenken über das Menschsein an und erzählt feinfühlig von Treue, Würde sowie den Grenzen des Zusammenseins.

Die Regisseurin und Drehbuchautorin **Małgorzata Imaielska** (geb. 1969) studierte in Kraków sowie Katowice und drehte knapp 30 Dokumentarfilme, bevor sie mit „Wszystko dla mojej matki“ ihren ersten Spielfilm veröffentlichte.

**27.08.2020, 20:30, Bundesplatz-Kino / Moderation: Cristina Vazquez**

**29.08.2020, 19:00, Wolf Kino / Moderation: Antonina Walther**

**02.09.2020, 20:30, fsk - Kino am Oranienplatz / Moderation: Rebecca Heiler**

## Monument

PL 2018

R/B: Jagoda Szelc

90 min, OmU

K: Przemysław Brynkiewicz

S: Anna Garncarczyk

M: Rafał Nowak

D: Zuzanna Lit, Anna Biernacik, Paulina Lasota, Oskar Borkowski, Jakub Zając, Mateusz Czwartosz u. a.



Foto © Indeks Film Studio

Zwanzig junge Leute absolvieren in einem Waldhotel ein Praktikum. Die stramme Managerin macht gleich bei der Begrüßung klar, dass das kein Erholungsurlaub wird. Hier wird nicht widersprochen, sondern geschuftet – im Wäschekeller, in der Küche, im Zimmerservice, auf dem Müllplatz. Und ein rätselhaftes Podest muss jeden Tag neu

geschrubbt werden. Das klingt simpel, realistisch und unspektakulär, wird aber in der Umsetzung schnell zum Kunstwerk. Denn während wir die jungen Leute dabei beobachten, wie sie ihre Arbeit verrichten, heimlich Party machen oder die schier endlosen Räume der in die Jahre gekommenen Herberge erkunden, schleichen sich Unklarheiten, Rätselhaftigkeiten und Fragwürdigkeiten ein.

Falls noch jemand auf der Suche nach einem würdigen Nachfolger für David Lynch ist: Hier ist Jagoda Szelc. In ihrem zweiten Langfilm „Monument“ zeigt sie wiederholt eindrucksvoll, wie perfekt sie Spannung aufbauen, Unbehagen erzeugen und markante Figuren aufbauen kann. Dabei spart sie sich weitgehend Horror-Effekte, sondern schafft es, mit Andeutungen und Atmosphäre ein dunkles Kopfkino in Gang zu setzen.

**Jagoda Szelc** (geb. 1984) studierte an der Kunstakademie Wrocław und an der Filmhochschule Łódź. Nach zehn Kurzfilmen folgten ihre gefeierten und preisgekrönten Langspielfilme „Wieża. Jasny dzień / Tower. A Bright Day“ (2017) und „Monument“.

**31.08.2020, 19:00, Wolf Kino / Moderation: Magdalena Borowik**

**31.08.2020, 20:30, fsk - Kino am Oranienplatz / Online-Gast: Jagoda Szelc / Moderation: Rebecca Heiler**

**01.09.2020, 20:30, Bundesplatz-Kino / Moderation: Paulina Stencel**

## Supernova

PL 2019

R/B: Bartosz Kruhlík

78 min, OmU

K: Michał Dymek

S: Magdalena Chowańska

M: Endy Iden

D: Marek Braun, Marcin Hycnar, Marcin Zarzeczny, Agnieszka Skibicka u. a.

Eine sonnenüberflutete sommerliche Dorfstraße. Nichts passiert, die Luft flirrt, eine Kuh schiebt sich behäbig durch das Bild. Kein guter Ort für großes Kino? Oh doch, denn in nur wenigen Minuten entwickelt sich hier aus einem Familienkrach und einem Verkehrsunfall eine Tragödie antiker Dimensionen, die in rasender Unumkehrbarkeit immer mehr Beteiligte in ihren Strudel zieht. In der Zeitung wären diese Ereignisse maximal eine

Randnotiz wert, aber aus der schmerzhaften Nähe der unermüdlichen Kamera sind sie unendlich tragisch, weil schmerhaft menschlich.

Dem Überraschungs-Debütanten Kruhlik gelingt es, auf kleinstem Raum, mit sparsamer Ausstattung (Handkamera, Verzicht auf Musik und künstliches Licht) und einem kleinen, aus unverbrauchten Gesichtern bestehenden Ensemble nahezu in Echtzeit ein Drama zu entwickeln, das den Zuschauer förmlich einsaugt. Darüber hinaus vermittelt die Handlung in ihrer Alltäglichkeit eine Metaebene: Eine Supernova ist ein hell explodierender Stern kurz vor seinem Untergang, eine sterbende Welt – und gleichzeitig der Beginn von etwas Neuem.

**Bartosz Kruhlik** (geb. 1985) studierte Regie in Łódź und drehte ein Dutzend Kurz- und Dokumentarfilme, mit denen er diverse Preise gewann. „Supernova“ ist sein Langspiel-Debüt.



Foto © Supernova

**28.08.2020, 19:00, Wolf Kino / Moderation: Magdalena Borowik**

**28.08.2020, 20:30, fsk - Kino am Oranienplatz / Online-Gast: Bartosz Kruhlik / Moderation: Julita Witt**

**31.08.2020, 20:30, Bundesplatz-Kino / Moderation: Paulina Stencel**

# Wind. A Documentary Thriller / Wiatr. Thriller dokumentalny

PL 2019

R/B: Michał Bielawski

75 min, OmU

K: Bartek Solik

S: Hubert Pusek

M: Lukáš Kobela

Podhale, die südpolnische Region am Fuß der Karpaten, ist eine beschauliche, ländliche Gegend. Es gibt hübsche Landschaften, pittoreske Holzhäuser und exzellenten Räucherkäse - hier könnte das Paradies sein. Aber hier gibt es auch den Halny - ein Wetterphänomen, das den Einwohnern das Leben schwer macht. In unregelmäßigen Abständen wälzt sich dieser warme, trockene Fönwind ins Tal und reißt alles mit, was nicht festgenagelt oder tief verwurzelt ist.

Auch an Mensch und Tier geht der gewaltige Sturm nicht spurlos vorbei. Die rapide Druckveränderung, verbunden mit einem plötzlichen Temperaturanstieg, macht Kreislauf und Psyche zu schaffen. Die Selbst-/Mordrate steigt, die Menschen kämpfen gegen Depressionen, möglicherweise geht sogar die eine oder andere Revolution auf das Konto des Halny.

Bielawski wirft sich furchtlos mitten in die Naturgewalten und schildert in atemberaubenden Bildern, wie die Einheimischen mit ihrem Schicksal und dem unsichtbaren, unberechenbaren Gegner ringen.

**Michał Bielawski** studierte Interdisziplinäre Geistes- und Gesellschaftswissenschaft in Warschau. Er drehte zahlreiche Dokumentarfilme und -serien, die sich sowohl mit Film und Kino als auch mit Sport beschäftigten.

**27.08.2020, 20:30, fsk - Kino am Oranienplatz / Moderation: Julita Witt**

**02.09.2020, 19:00, Wolf Kino**

**02.09.2020, 20:30, Bundesplatz-Kino / Moderation: Paulina Stencel**

### III. HISTORY - SONDERVORFÜHRUNG

#### Die Aufseherin. Der Fall Johanna Langefeld / Przypadek Johanny Langefeld

mit anschließender Online-Diskussion mit **Gerburg Rohde-Dahl** und **Dr. Simone Erpel**,  
Moderation: **Ulrich Tempel**

D/PL 2019

R/B: Władysław Jurkow & Gerburg Rohde-Dahl

90 min, Omu

K: Ralf Klingel, Kacper Czubak, Filip Cichecki, Paweł Dyllus, Kacper Fertacz, Grzegorz Hartfiel u. a.

S: Marek Domowicz

M: Dariusz Kaliński

Am 23. Dezember 1946 flüchtete Johanna Langfeld, die SS-Oberaufseherin der Konzentrationslager für Frauen in Auschwitz und Ravensbrück, aus dem Hochsicherheitstrakt des Krakauer Gefängnisses Montelupich. Damit entging sie dem sicheren Tod durch Erhängen. Das Erstaunliche daran: Die ehemaligen Insassinnen der Konzentrationslager hatten ihr dabei geholfen.



Foto © Arkadia Filmproduction Warszawa

Der Film geht der Frage nach, warum die ehemaligen Häftlinge sich mit einer Frau solidarisierten, die als Teil der NS-Vernichtungsmaschinerie u. a. bei den Gaskammern für die Selektion zuständig war. Denn Langfeld rettete auch einigen Inhaftierten das Leben. Damit zeigt die Recherche anhand von Zeitzeugenbefragungen und Archivrecherchen, wie komplex das Täter-Opfer-Verhältnis sein kann und wie unergründlich das menschliche Herz in unmenschlichen Zeiten ist.

Die Autorin, Filmemacherin und Produzentin Gerburg Rohde-Dahl studierte Grafik in Berlin und Paris. Sie dreht seit den Siebzigerjahren Dokumentar- und Animationsfilme für Kinder und Erwachsene, darunter Beiträge für die „Sendung mit der Maus“ sowie die Dokumentarfilme „Manchmal flog ein Vogel vorbei“ (2018) und „Wir sie und ich“ (2019).

Der Regisseur und Journalist **Władysław Jurkow** arbeitete für TV-Kanäle in Polen und im Ausland. Darüber hinaus nahm er an archäologischen Expeditionen in Ägypten und dem Sudan teil, über die er u. a. die Dokumentar-Serie „Tajemnice Doliny Nilu“ (Geheimnisse der Nil-Ebene, 2008) drehte.

Die freiberufliche Historikerin **Dr. Simone Erpel** (geb. 1963) ist Kuratorin der neuen Dauerausstellung „Im Gefolge der SS: Aufseherinnen des Frauen-Konzentrationslagers Ravensbrück“ in der Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück.

**28.08.2020, 19:00, Topographie des Terrors / Gast: Gerburg Rohde-Dahl**

Fragen an die Podiumsteilnehmer können bis zum 28. August 2020 um 18:00 Uhr an Ulrich Tempel ([tempel@topographie.de](mailto:tempel@topographie.de)) geschickt werden. Der Livestream ist unter [www.topographie.de/livestream](http://www.topographie.de/livestream) verfügbar. Ein Screener des Films steht vom 27.08. bis 02.09.2020 unter <https://vimeo.com/331389672> mit dem Passwort „filmPOLSKA“ zur Verfügung.

## IV. HISTORY - 40 JAHRE SOLIDARNOŚĆ

Vor 40 Jahren zwangen massive Streiks der Belegschaften vieler Betriebe in ganz Polen und die Gründung der ersten unabhängigen freien Gewerkschaft im Ostblock „Solidarność“ die kommunistische Führung zu ersten Zugeständnissen. Auch wenn die zehnmillionenstarke Bewegung im Dezember 1981 durch die Einführung des Kriegsrechts teilweise niedergeschlagen wurde, war sie doch der Dominostein, der letztendlich Stück für Stück das politische System im Osten Europas Ende der Achtzigerjahre zum Einsturz brachte.

Bis heute ist die Solidarność, die als Arbeitnehmervertretung immer noch aktiv ist, ein Mythos, der in Büchern, Filmen und Liedern widerhallt. Wir zeigen den Solidarność-Film schlechthin, in dem Andrzej Wajda nahezu in Echtzeit dokumentarisches Material und Spielfilmszenen zu einer nahezu tagesaktuellen Streik-Chronik verwob. Ergänzend erzählt ein Dokumentarfilm die Geschichten jener Personen, die an vorderster Front standen und trotzdem kaum Erwähnung in den Geschichtsbüchern fanden – der Frauen.



Foto © Piotr Śliwowski

# Die Frauen der Solidarność / Solidarność według kobiet

PL 2014

R/S: Marta Dzido, Piotr Śliwowski

103 min, OmU

B: Marta Dzido

K: Michał Wiśniowski, Magdalena Mosiewicz, Piotr Śliwowski

M: Maria Holka

Marta Dzido wühlt sich durch Fotoalben, blättert in Geschichtsbüchern und schaut Videos aus der Solidarność-Zeit Anfang der Achtzigerjahre. Immer wieder sieht sie Bilder, die zu Symbolen für den Fall des Kommunismus wurden: der geschmückte Zaun der Lenin-Werft in Gdańsk, diskutierende Streikkomitees oder Lech Wałęsa mit dem Victory-Zeichen. Überall sieht sie auch Frauen – an der Druckerpresse, bei Verhandlungen und beim Jubel nach der offiziellen Genehmigung freier unabhängiger Gewerkschaften. Bekannte Gesichter wie das von Anna Walentynowicz sind darunter, aber die meisten sind anonym. Die Historiker schweigen sich über sie aus.

Wer waren die Heldinnen der Oppositionsbewegung? Was ist aus ihnen geworden? Wie kam es, dass nur eine von ihnen 1989 am Runden Tisch Platz nahm? Wie konnte es passieren, dass so viele von ihnen vergessen wurden? Marta Dzido macht sich mit der Kamera in der Hand auf den Weg, um die Heldinnen von damals und gemeinsam mit ihnen Antworten auf diese Fragen zu finden. Gemeinsam erzählen sie ein Kapitel europäischer Zeitgeschichte neu – aus femininer Perspektive, mit neuen Hauptfiguren.

**Marta Dzido** (geb. 1981) ist Autorin von Prosa und Sachbüchern. Mit Piotr Śliwowski schrieb, drehte und produzierte sie die Dokumentarfilme „Downtown“ (2010), „Solidarność według kobiet“ und „Siłaczki / Frauen der ersten Stunde“ (2018).

**29.08.2020, 19:00, Brotfabrik / Moderation: Dr. Anna Huth**

## The Man of Iron / Człowiek z żelaza

PL 1981

R: Andrzej Wajda

147 min, OmU

B: Aleksander Ścibor-Rylski

K: Edward Kłosiński

S: Halina Prugar

M: Andrzej Korzyński

D: Krystyna Janda, Jerzy Radziwiłowicz, Marian Opania, Irena Byrska, Wiesława Kosmalska u. a.

August 1980: Maciej Tomczyk ist Arbeiter in der Danziger Werft und aktives Mitglied des Solidarność-Streikkomitees. Der Journalist und Mitläufer Winkel erhält den Auftrag, eine kompromittierende Reportage über Tomczyk und die Solidarność zu verfassen. Doch nachdem Winkel Tomczyks ganze Geschichte erfahren hat, muss er eine grundsätzliche Entscheidung treffen.

Es sind im Laufe der Jahre zahlreiche Filme gedreht worden, welche sich mit den Ereignissen zu Beginn der Achtzigerjahre auf der Lenin-Werft in Gdańsk beschäftigten. Doch nach wie vor ist es ein Film der ersten Stunde, an dem sich alle messen lassen müssen - Andrzej Wajdas Meisterwerk „Der Mann aus Eisen“.

Auch dreißig Jahre später hat der Film über die Streikbewegung an der Danziger Lenin-Werft nichts von seinem ästhetischen Reiz verloren. Er lebt vor allem von seiner unmittelbaren Nähe zu den Ereignissen. Das liegt nicht nur daran, dass der Film sehr bald nach den Streiks fertig gestellt wurde. Vor allem vermischt Wajda mit großem Geschick Dokumentar- und Spielfilmszenen bis zur Unkenntlichkeit und schafft damit einen überwältigenden Eindruck von Authentizität.

**28.09.2020, 19:00, Brotfabrik / Moderation: Dr. Anna Huth**

## V. KURZFILME

### VORFILME IM filmPOLSKA-PROGRAMM



Foto © Zubroofka

#### Marcel

Spielfilm, R: Marcin Mikulski, PL 2019, 26 min, OmeU

Marcel wird wirklich von allen übersehen – niemand kontrolliert seine Fahrkarte, vom Chef bekommt er keine Aufgaben zugeteilt und selbst im Fahrstuhl scheint er unsichtbar zu sein. Doch eines Tages rettet er eine Nachbarin vor dem Sprung in die Tiefe – und plötzlich ist sein beschauliches Undercover-Leben vorbei.

**28.08.2020, 19:00, Wolf Kino (Vorfilm zu „Supernova“)**

**28.08.2020, 20:30, fsk - Kino am Oranienplatz (Vorfilm zu „Supernova“)**

**31.08.2020, 20:30, Bundesplatz-Kino (Vorfilm zu „Supernova“)**

#### Pointless Sodomy

Experimentalfilm, R: Piotr Bruch, PL 2019, 10 min

Verdorbene Früchte, eine Säge, Trümmer, Gartengeräte, Metallsplitter, ein Fahrrad, Äxte und Holz vereinigen sich zu einer Industrial-Ouverture.

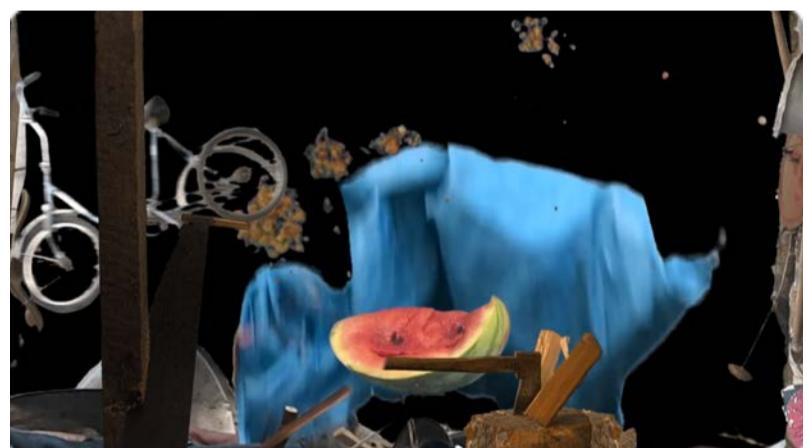


Foto © Akademia Sztuki w Szczecinie / Art Academy of Szczecin

**27.08.2020, 20:30, fsk - Kino am Oranienplatz  
(Vorfilm zu „Wind“)**

**02.09.2020, 19:00, Wolf Kino (Vorfilm zu „Wind“)**

**02.09.2020, 20:30, Bundesplatz-Kino (Vorfilm zu „Wind“)**

## Sandra

Experimentalfilm, R: Martyna Paternak, PL 2020, 4 min

Spielen mit den Kindern, Zigarettenpause, Arbeit in der Fleischerei, Erschöpfung, Körperpflege, Zigarettenpause, Spielen mit den Kindern - für einige Minuten tauchen wir tief in den Alltag einer Frau ein.

**31.08.2020, 19:00, Wolf Kino (Vorfilm zu „Monument“)**

**31.08.2020, 20:30, fsk - Kino am Oranienplatz (Vorfilm zu „Monument“)**

**01.09.2020, 20:30, Bundesplatz-Kino (Vorfilm zu „Monument“)**



Foto © Zubroofka

## Story

Animationsfilm, R: Jolanta Bańkowska, PL 2019, 5 min, OmeU

Aneinander gereihte Szenen zeigen mit Augenzwinkern, wie sehr die digitale Welt in unseren Alltag eingedrungen ist. Denn die „Story“ ist heutzutage ein beliebtes Feature in sozialen Netzwerken, in dem wir auch Einsame, Verlorene und auch Gleichgültige kennenlernen.

**30.08.2020, 20:30, fsk - Kino am Oranienplatz (Vorfilm zu „I am REN“)**

**30.08.2020, 20:30, Bundesplatz-Kino (Vorfilm zu „I am REN“)**

**01.09.2020, 19:00, Wolf Kino (Vorfilm zu „I am REN“)**

## Strawberry Boys

Dokumentarfilm, R: Michał Toczek, PL 2018, 21 min, OmeU

Hubert ist 19 Jahre alt und hilft seinen Eltern in der Landwirtschaft. Aber eigentlich träumt er davon, ein Disco-Polo-Star zu sein. Die Coming-Of-Age-Geschichte erzählt bitter-süß von der Liebe und dem Versuch, seine Träume zu verwirklichen.

**27.08.2020, 19:00, Wolf Kino (Vorfilm zu „In Touch“)**

**01.09.2020, 20:30, fsk - Kino am Oranienplatz (Vorfilm zu „In Touch“)**

**28.09.2020, 19:00, Brotfabrik** (Vorfilm zu „Man of Iron“)

**29.08.2020, 19:00, Brotfabrik** (Vorfilm zu „Die Frauen der Solidarność“)

## The Crane Factory / Fabryka Żurawi

Animadok, R: Jakub Siedlecki, PL 2020, 4 min, OmeU

Das filmische Experiment erzählt in dokumentarischer Form von einem alten, zum Teil bereits verfallenen Kranwerk in Szczecin. Die verlassene Industrielandschaft scheint wieder zum Leben zu erwachen.

## The End of the Season / Koniec sezonu

Dokumentarfilm, R: Stanisława Cuske, PL 209, 20 min, OmeU

Ein in die Jahre gekommenes Paar fährt über die Seen, auf denen es sein ganzes Leben verbracht hat. Der geschlossene Raum der Yacht zwingt sie dazu, über das Vergangene und das Kommende nachzudenken. Und abends erklingen Melodien aus alten Zeiten.

**27.08.2020, 20:30, Bundesplatz-Kino** (Vorfilm zu „Love And Empty Words“)

**29.08.2020, 19:00, Wolf Kino** (Vorfilm zu „Love And Empty Words“)

**02.09.2020, 20:30, fsk - Kino am Oranienplatz** (Vorfilm zu „Love And Empty Words“)

## Ulica Jodłowa / Jodlowa Street

Experimentalfilm, R: Mirosława Skomra, PL 2020, 5 min

Oberflächlich gesehen ist die Welt gewöhnlich, der Raum, auch diese Straße. Aber kannst du den Zwischenraum betreten und sehen was geschieht, wenn wir nicht hinschauen? Was verbirgt sich unter der Oberfläche?

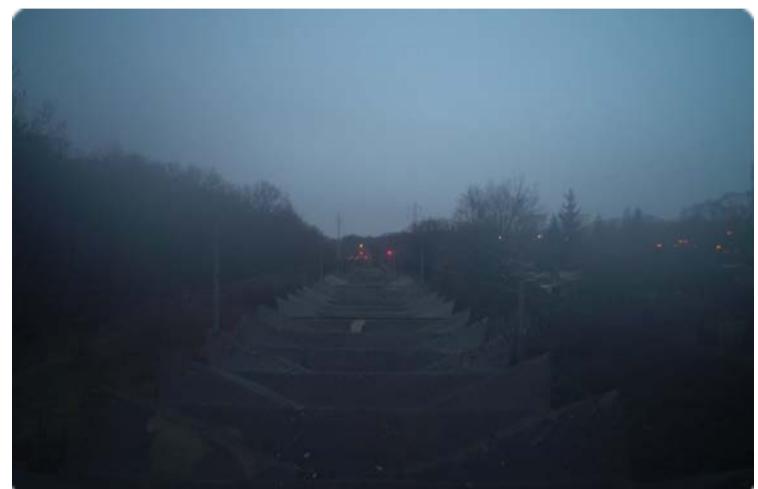


Foto © Akademia Sztuki w Szczecinie / Art Academy of Szczecin

**29.08.2020, 20:30, fsk - Kino am Oranienplatz**

(Vorfilm zu „All For My Mother“)

**29.08.2020, 20:30, Bundesplatz-Kino** (Vorfilm zu „All For My Mother“)

**30.08.2020, 19:00, Wolf Kino** (Vorfilm zu „All For My Mother“)

## NIGHT OF SHORTS

inkl. Bekanntgabe des **filmPOLSKA-Preisträgerfilms 2020**

Moderation: **Izabela Plucińska**

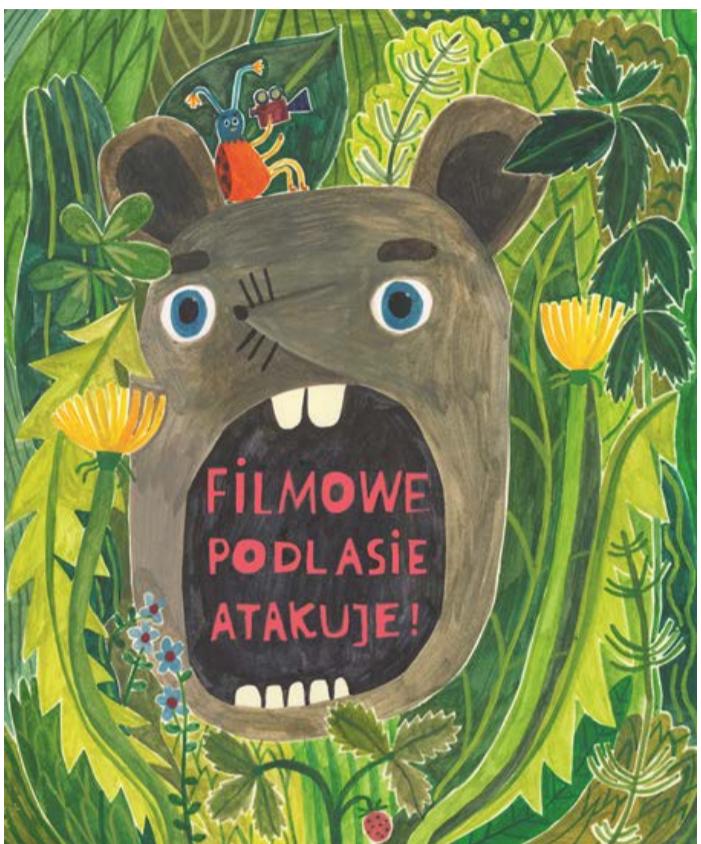


Foto © Filmowe Podlasie Atakuje

Seit Jahren bringt das kleine lokale Polywood aus Podlachien unter dem Motto „**Filmowe Podlasie Atakuje!**“ (Das filmische Podlachien greift an!) Leinwand-Leckerbissen aus dem Nordosten Polens nach Berlin. Das Programm versteht sich als Plattform und Initiative zur Förderung des künstlerischen, experimentellen, Amateur- und Autorenfilms von Newcomern und etablierten Regisseuren im nordöstlichen Polen. Dichter, Journalisten, Studierende, Künstler und unabhängige Filmemacher präsentieren gemeinsam ihre Spiel-, Dokumentar-, Animations- und Experimentalfilme sowie Videoclips im In- und Ausland.

Das internationale Kurzfilmfestival **ŻubrOFFka** in Białystok findet Anfang Dezember dieses Jahres bereits zum 15. Mal statt. Seit seiner Gründung hat es sich kontinuierlich von einem kleinen Zusammentreffen Filmbegeisterter zu einem der wichtigsten polnischen Kurzfilmfestivals gemausert. Das Festival versteht sich als ein Ort des Ideenaustauschs und der kreativen Begegnung zwischen Ost und West, Nord und Süd. Offenheit, Umweltbewusstsein, Diversität und Humor sind die Markenzeichen des größten Filmevents im äußersten Nordosten Polens.

Die **Filmhochschule „Krzysztof Kieślowski“ in Katowice** ([www.kieslowski.pl](http://www.kieslowski.pl)) wurde 1978 gegründet und ist als renommierte künstlerische Kaderschmiede nicht nur in Polen, sondern auch weit über die Grenzen des Landes hinaus bekannt und begehrt. Die Werke ihrer Studierenden und Absolvent(inn)en wurden und werden auf Festivals rund um den Globus gezeigt und prämiert. Zum illustren Kreis der Absolvent(inn)en, die bereits bei filmPOLSKA zu Gast waren, gehören Maciej Dejczer, Urszula Antoniak, Marcin Koszałka, Agnieszka Smoczyńska, Marcin Wrona, Piotr Rosołowski, Magdalena Piekorz, Kuba Czekaj, Piotr Domalewski, Jan P. Matuszyński und Bartek Konopka. Extra zur Jubiläums-Ausgabe Nr. 15 hat die „filmówka“ ein Best-Of-Programm vorbereitet.

Die filmische Talentschmiede der **Kunstakademie Szczecin** wurde 2020 gegründet. Damit ist die Akademie die jüngste und einzige Kunsthochschule in Polen, die sowohl Musik als auch darstellende Künste unter einem Dach beherbergt. Ihre Dozent(inn)en - u. a. Karolina Breguła, Bogdan Dziworski, Izabela Plucińska, Hubert Czerepok und Robert Mleczko - kommen aus der künstlerischen Praxis in interdisziplinären Bereichen des Kunst- und Kulturlebens. Was sie ihren Student(inn)en mitgeben wollen, ist der Mut, anders zu erzählen und dabei ein hohes ästhetisches Niveau der filmischen Arbeit zu bewahren.

## **Block 1**

*Filmowe Podlasie Atakuje!*

### **Story**

Animationsfilm, R: Jolanta Bańkowska, PL 2019, 5 min, OmeU

Aneinander gereihte Szenen zeigen mit Augenzwinkern, wie sehr die digitale Welt in unseren Alltag eingedrungen ist. Denn die „Story“ ist heutzutage ein beliebtes Feature in sozialen Netzwerken, in dem wir auch Einsame, Verlorene und auch Gleichgültige kennenlernen.

*Filmhochschule Katowice*

### **Dregs / Fusy**

Spielfilm, Kordan Kądziera, PL 2017, 28 min, OmeU

Beata hat es nicht leicht. Sie lebt allein in einer engen Neubau-Wohnung und ist spielsüchtig - was sie aber nicht davon abhält, anderen Menschen Ratschläge für ein besseres Leben zu erteilen. Sie ist nämlich Fernseh-Wahrsagerin. Doch eines Tages hat eine ihrer Weissagungen fatale Folgen.

*Kunstakademie Szczecin*

### **I Am Pretty / Jestem ładna**

Anima, R: Klaudia Prabucka, PL 2020, 2 min, OmeU

Die Familie lächelt, aber das Lächeln ist falsch. Die süße Illusion von Harmonie führt direkt in die Tragödie. Werden alle im Zucker untergehen?



©FILM POLSKA

Foto © Klaudia Pracka

*Filmowe Podlasie Atakuje!*

## **The Crossword / Krzyżówka**

Kurzfilm, R: Jan Bujnowski, PL 2019, 15 min, OmeU

Ein älterer Herr arbeitet sich durch ein Kreuzworträtsel. Manche gesuchten Wörter sind leicht zu finden, andere schwer – aber alle haben auf irgendeine Weise mit seinem Leben zu tun. Ist das Rätsel mehr als ein harmloser Zeitvertreib?

ŻubrOFFka

## **Marcel**

Spielfilm, R: Marcin Mikulski, PL 2019, 26 min, OmeU

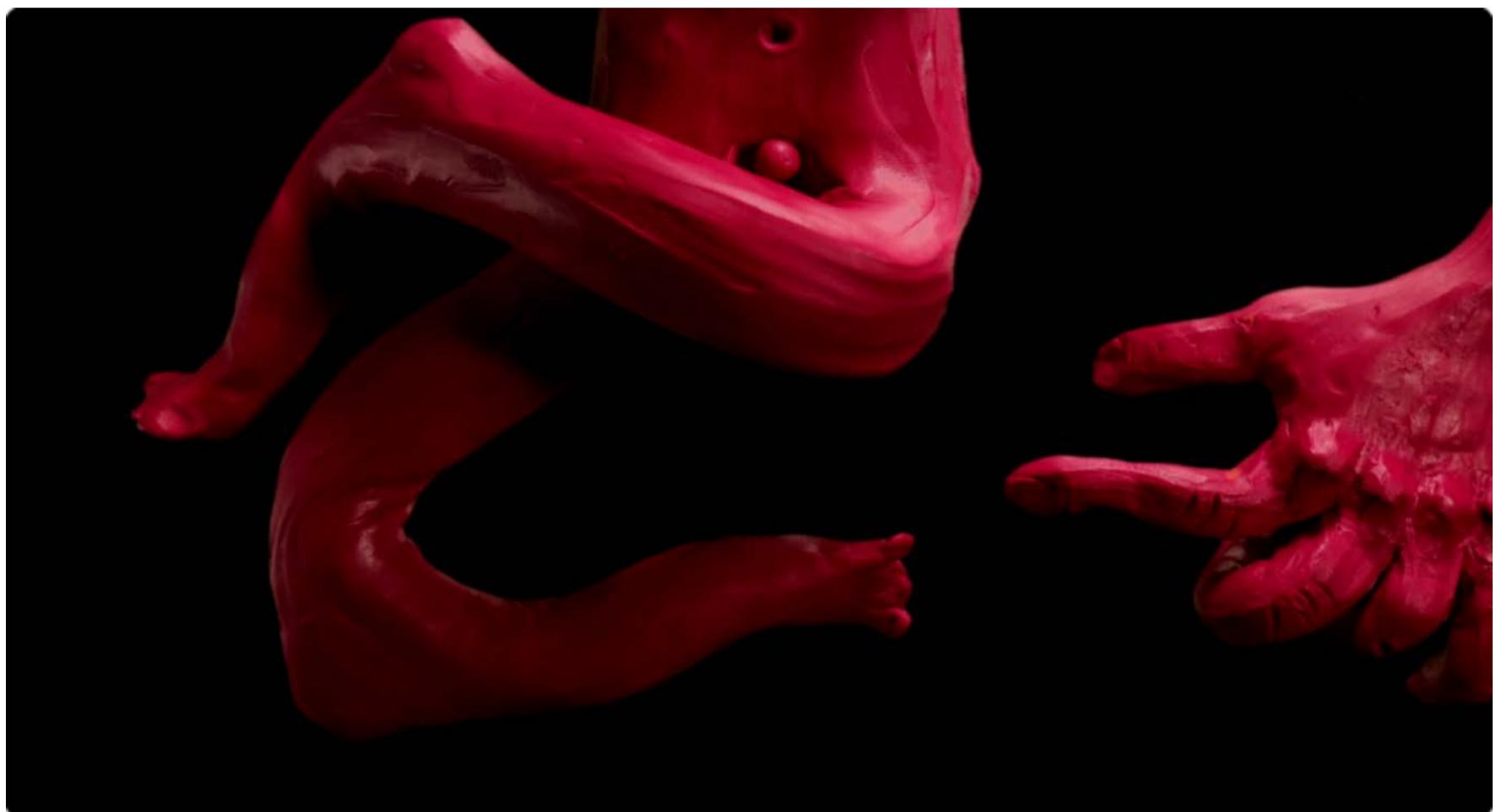
Marcel wird wirklich von allen übersehen – niemand kontrolliert seine Fahrkarte, vom Chef bekommt er keine Aufgaben zugeteilt und selbst im Fahrstuhl scheint er unsichtbar zu sein. Doch eines Tages rettet er eine Nachbarin vor dem Sprung in die Tiefe – und plötzlich ist sein beschauliches Undercover-Leben vorbei.

## **Block 2**

*Kunstakademie Szczecin*

### **Skarbonka / Piggy Bank**

Anima, R: Karolina Gołębiowska, PL 2020, 7 min, OmeU



*Foto © Karolina Gołębiowska*

Was passiert eigentlich im Studio eines Bildhauers? In den Händen von Józef Sieniawski erwachen einige seiner Skulpturen zum Leben.

*Filmhochschule Katowice*

### **Magma**

Spielfilm, R: Paweł Maślona, PL 2013, 30 min, OmeU

Janusz verkauft Möbel. Eines Tages beschädigt er aus Versehen ein Kissen – in der Firma der erste Vorfall dieser Art seit langer Zeit. Janusz ist davon sehr aufgewühlt. Oder umtreibt ihn etwas anderes?

Kunstakademie Szczecin

## **Ulica Jodłowa / Jodlowa Street**

Experimentalfilm, R: Mirosława Skomra, PL 2020, 5 min

Oberflächlich gesehen ist die Welt gewöhnlich, der Raum, auch diese Straße. Aber kannst du den Zwischenraum betreten und sehen was geschieht, wenn wir nicht hinschauen? Was verbirgt sich unter der Oberfläche?

ŻubrOFFka

## **Strawberry Boys**

Dokumentarfilm, R: Michał Toczek, PL 2018, 21 min, OmeU

Hubert ist 19 Jahre alt und hilft seinen Eltern in der Landwirtschaft. Aber eigentlich träumt er davon, ein Disco-Polo-Star zu sein. Die Coming-Of-Age-Geschichte erzählt bitter-süß von der Liebe und dem Versuch, seine Träume zu verwirklichen.

*Filmowe Podlasie Atakuje!*

## **Tunng: ABOP**

Videoclip, R: Katarzyna Kijek & Przemysław Adamski, PL/UK 2018, 3 min

„ABOP“ bedeutet „A Bloom of Phosphorescence“ (aufblühende Phosphoreszenz). Das Musikvideo nimmt uns zu emotionalem Pop mit auf eine psychedelische Reise in eine Welt, wo Kräfte herrschen, die töten können - oder neue Kraft verleihen.



*Foto © Filmowe Podlasie Atakuje*

**02.09.2020, 20:00, Freiluftkino Insel im Cassiopeia**

## VI. KONZERT

**Christoph Titz** (D) und **Łukasz Pawlik** (PL) spielen Corona-konform auf dem Oberdeck eines Busses eine energiegeladene Mischung aus eigenen Kompositionen und Stücken des polnischen Jazz-Pioniers und Filmkomponisten Krzysztof Komeda. Was sie mit Trompete, Cello, Piano und Elektronik fabrizieren, lässt sich am besten als Fusion-Jazz mit ausgeprägtem slawischen Einschlag beschreiben.

Titz und Pawlik sind sich 2017 das erste Mal begegnet. Pawlik arbeitete da gerade an seiner neuen CD „Long Distance Connections“ mit den amerikanischen Musikern Randy Brecker (Trompete) und Mike Stern (Gitarre). Für seine Konzerte in Europa lud er Titz ein, für Brecker einzuspringen. Dabei zeigte sich, dass die beiden auf einer Wellenlänge musizieren und auch als Duo brillant miteinander harmonieren.

**Live-Streaming** des Konzerts ab 20:00 Uhr unter: <https://www.twitch.tv/filmpolska>

**27.08.2020, ab 20:00, Live-Konzert (nur für geladene Gäste) & Live-Streaming Online**

## VII. LICHTINSTALLATION

### The Light of Cinema

Mit Lichtinstallationen an den vier Berliner Festivalkinos - Brotfabrik, Bundesplatzkino, fsk und Wolf - setzt filmPOLSKA ein klares Zeichen der Kooperation zwischen der deutschen und der polnischen Kinolandschaft bzw. -kultur. Gleichzeitig richtet das Festival mit diesem Eingriff in den öffentlichen Raum das „Licht“ auf die Spielstätten, die derzeit mit den Folgen von Covid-19 schwer zu kämpfen haben.

**Sylwester Łuczak** und die Gruppe **D.N.K. / FILOART** schaffen mit ihren Arbeiten neue Assoziationen und dekonstruieren das Bestehende. Sie verwenden verschiedene Techniken für ihre Interventionen im öffentlichen Raum, vor allem Projektionen, Licht und Ton. Mit ihren temporären Installationen erzielen sie mit Licht- und Videoprojektionen extrem plastische Effekte. Mit ihren virtuellen Szenarien erschaffen sie originelle, dynamische und interaktive Formen, die mit der Dramaturgie des Ereignisses harmonieren und gleichzeitig eine dezente Störung des vorhandenen Raums ermöglichen.

*Die Lichtinstallationen sind vom **27.08. bis zum 02.09.2020** an der Brotfabrik, am Bundesplatzkino, am fsk und am Wolf Kino zu sehen.*

## VIII IMPRESSUM

**Veranstalter:** Polnisches Institut Berlin

**Unterstützer:** Polish Film Institute, Adam Mickiewicz Institute, Mokry Nos Psa

**Schirmherr:** Medienboard Berlin-Brandenburg

**Medienpartner:** Radio COSMO

**Konzert-Sponsor:** BVB.net Bus-Verkehr-Berlin

**KG Partner:** Arsenal Filmverleih, Centrum Kultury Filmowej im. A. Wajdy, Piffl Media

**Kinos:** Brotfabrik, Bundesplatz-Kino, Freiluftkino Insel im Cassiopeia, Freiluftkino Kreuzberg, fsk-Kino, Topographie des Terrors, Wolf

**Kurator:** Kornel Miglus

**Kuratorium „Night of Shorts“:** Ann Huth, Robert Mleczko, Izabela Plucińska, Maciej Rant

**Programm & Redaktion:** Monika Richter, Natalia Zuch, Natalia Kepesz, Rainer Mende

**Presse:** Martyna Witkowska, Jagoda Engelbrecht

**Kamera (Konzert):** Frank Schmieding

**Grafikdesign und Druckvorbereitung:** Filip Susmanek / Studio Formatyw

Eintrittskarten sind ausschließlich in den jeweiligen Festival-Kinos vor Ort oder online auf den Websites der Kinos erhältlich. Die Eintrittspreise richten sich nach den jeweiligen Spielstätten. Aufgrund der Corona-Pandemie ist die Anzahl der Tickets begrenzt.

**Coronavirus-Pandemie:** Wenn Sie an den Veranstaltungen des Festivals teilnehmen, beachten und befolgen Sie bitte die Hygiene- und Distanzierungsrichtlinien der jeweiligen Veranstaltungsorte.